

03 S - Stiftungsangelegenheiten
Frau Gerber

Datum:
07.02.2022

Beschlussvorlage

Beschließendes Gremium:
Rat der Hansestadt Lüneburg

Förderung sozialer Projekte aus Mitteln der Stiftung Hospital zum Großen Heiligen Geist für das Jahr 2022

Beratungsfolge:

Öffentl. Status	Sitzungs- datum	Gremium
N	07.03.2022	Stiftungsrat der Stiftung Hospital zum Großen Heiligen Geist
N	29.03.2022	Verwaltungsausschuss
Ö	30.03.2022	Rat der Hansestadt Lüneburg

Sachverhalt:

Mit Schreiben vom 21.12.2021 beantragt die Hansestadt Lüneburg, Dezernat V – Bildung, Jugend und Soziales –, für das Jahr 2022 die Gewährung von Fördermitteln für

- 1.) das Stadtteilmanagement (Mehrgenerationenarbeit),
- 2.) das Mehrgenerationenhaus (im Geschwister-Scholl-Haus),
- 3.) die interkulturelle und generationsübergreifende Begegnungsstätte Mosaïque,
- 4.) den Senioren- und Pflegestützpunkt (SPN) mit stadtteilorientierter Seniorenarbeit wie folgt:

	Kosten in EUR	Beantragte Förderung 2022	Erläuterungen
1.)	Stadtteilmanagement (Mehrgenerationenarbeit)	286.000	Dezentrale Mehrgenerationen-/ Stadtteil- arbeit; 4,5 von 6 VZÄ-Stellen, unter- schiedl. Entg.-gruppen, tlw. ab 01.05.22 (244.000,-), Sachkosten Stadtteilhäuser (6.000,- pro Stadtteilhaus) (42.000,-);
2.)	Mehrgenerationenhaus (im Geschwister-Scholl- Haus)	20.000	in Zusammenarbeit mit der Caritas, die im Geschwister-Scholl-Haus ebenfalls Senioren-Stadtteilarbeit leistet
3.)	Mosaïque	50.000	Durchführung interkultureller u. generati- onsübergreifender Projekte

	Kosten in EUR	Beantragte Förderung 2022	Erläuterungen
4.)	Senioren- und Pflege- stützpunkt (SPN) mit stadtteilorientierter Senio- renarbeit	330.800	In der Berechnung enthalten sind Perso- nalaufwendungen sowie für Sachkosten (Materialien, Honorare u.a.) für den SPN und das Sorgentelefon („Gewalt in der Pflege“) sowie das Nähcafé Kaltenmoor*. Gesamtkostenrahmen 2022: 555.656,26 € <u>abzüglich:</u> GKV-Spitzenverband 27.313,15,- Landesförd. 40.000,00,- Erst. Pflegekassen 57.121,88,- Beteiligung LK 100.450,00,- (Achtung: Rundungsdifferenzen) *bereits 2021 bewilligt

Die voraussichtlichen Zuschüsse des GKV-Spitzenverbandes (27.313,15 EUR für das Pro-
jekt „Dabei sein im Alter“), des Landes (40.000,- EUR), der Pflegekassen (57.121,88 EUR)
sowie der Zuschuss des Landkreises Lüneburg zur Beteiligung an den Kosten des Senioren-
und Pflegestützpunktes (100.450,- EUR p. a.) sind von dem insgesamt benötigten Gesamt-
kostenrahmen abzusetzen, soweit sich diese Zuschüsse auf die gleichen Fördergegenstän-
de beziehen. Das heißt, die Förderung aus Stiftungsmitteln deckt die nach Einsatz aller Dritt-
mittel tatsächlich verbleibende Finanzierungslücke ab. Eine endgültige Abrechnung der För-
derung kann erst zum Jahresende erfolgen, wenn die tatsächlich angefallenen Kosten und
Zuschusshöhen bekannt sind.

Im Antrag werden die mit der Förderung verfolgten Ziele, Maßnahmen und Tätigkeiten um-
fänglich dargestellt. Sie sind dem Stiftungszweck „Errichtung und Betrieb von mildtätigen und
sonstigen Einrichtungen sowie Diensten für sozial Bedürftige und Benachteiligte, besonders
im Bereich der Altenhilfe“ gemäß § 2 Abs. 1 der Stiftungssatzungen zuzuordnen. Die Förde-
rung des Senioren- und Pflegestützpunktes Niedersachsen, Region Lüneburg (SPN), und
der Senioren-Stadtteilarbeit einschließlich des Mehrgenerationenhauses im Geschwister-
Scholl-Haus ist auch bereits in den Vorjahren erfolgt und wird durch die Stiftungsaufsicht
mitgetragen.

Des weiteren beantragt die Ratsbücherei der Hansestadt Lüneburg mit Schreiben vom
06.09.2021 für die Zweigstelle Kaltenmoor die Förderung verschiedener Projekte der Mehr-
generationenarbeit, um die Attraktivität des Lebensumfeldes zu fördern und Möglichkeiten
der Teilhabe sowie des Engagements und der Mitgestaltung über Generationengrenzen hin-
weg zu schaffen. Da für derartige Projekte derzeit noch keine Kapazitäten vorhanden sind,
wird der Personalkostenaufwand für eine neue 0,5 Stelle zuzüglich Sachkosten (Material
usw.) in Höhe von 23.300,- EUR p.a. beantragt.

	Kosten in EUR	Beantragte Förderung 2022	Erläuterungen
5.)	Mehrgenerationenarbeit in der Ratsbücherei, Zweigstelle Kaltenmoor	23.300	Durchführung generationsübergreifender Angebote in der Bücherei; Aufwand für eine 0,5 Stelle zzgl. Sachkosten

Ferner beantragt die Museumsstiftung Lüneburg mit Schreiben vom 16. und 29.11.2021 Mit-
tel für Projekte der Teilhabe am kulturellen Leben für Seniorinnen und Senioren, zum einen

durch die Förderung geringfügig Beschäftigter, zum anderen durch eine Fortsetzung des bereits im Vorjahr stattgefundenen Projektes „Museum hält jung!“, mit dem z. B. digitale Museumsführungen in Seniorenheime gebracht werden, um den dort lebenden Seniorinnen und Senioren das kulturelle Erbe der Hansestadt Lüneburg und die Stadtgeschichte näherzubringen. Hiermit werden die durch die Pandemie eingeschränkten Zugangsmöglichkeiten z. B. durch virtuelle Rundgänge oder Livestreams aufgefangen. Beide Projekte wurden bereits in 2021 durchgeführt und entsprechend aus Mitteln der Stiftung Hospital zum Großen Heiligen Geist gefördert. Das Projekt „Museum hält jung!“ wird aufgrund der guten Resonanz nunmehr auf weitere Seniorenheime in der Hansestadt Lüneburg ausgeweitet.

	Kosten in EUR	Beantragte Förderung 2022	Erläuterungen
6.)	Förderung geringfügig Beschäftigter	14.202	Förderung sozial bedürftiger und benachteiligter Personen durch Unterstützung geringfügiger Beschäftigung im Museum Lüneburg
	Projekt „Museum hält jung!“	43.500	Fortsetzung des Projektes aus 2021 in weiteren Seniorenheimen; Personalaufwand zur Erstellung der virtuellen Teilhabemöglichkeiten, Sachkosten (Öffentlichkeitsarbeit etc.)

	Beantragte Förderung 2022	Erläuterungen
Gesamtförderbetrag (Summe 1.) bis 6.)	767.802	unter Berücksichtigung von Förderungen Dritter, vorbehaltlich genauer Abrechnung am Jahresende

Eine Abwägung der finanziellen Situation der Hospitäler hat ergeben, dass die Förderung 2022 am sinnvollsten aus Mitteln des Hospitals zum Großen Heiligen Geist erfolgen sollte. Die entsprechenden Mittel wurden vorsorglich dort bereits im Rahmen der Haushaltsplanung 2022 eingeplant.

Weitere bereits beschlossene und bewilligte Förderprojekte (Kindertafel der Paul-Gerhardt-Gemeinde; Bewilligung bis 2022) bleiben hiervon unberührt. Die entsprechenden Haushaltsmittel sind ebenfalls im Rahmen der Haushaltsplanung berücksichtigt worden.

Folgenabschätzung:

A) Auswirkungen auf die Ziele der nachhaltigen Entwicklung Lüneburgs

	Ziel	Auswirkung positiv (+) und/oder negativ (-)	Erläuterung der Auswirkungen
1	Umwelt- und Klimaschutz (SDG 6, 13, 14 und 15)		
2	Nachhaltige Städte und Gemeinden (SDG 11)		
3	Bezahlbare und saubere Energie (SDG 7)		
4	Nachhaltige/r Konsum und Produktion (SDG 12)		

5	Gesundheit und Wohlergehen (SDG 3)	+	Teilhabe von Seniorinnen und Senioren
6	Hochwertige Bildung (SDG 4)	+	Die Angebote der Stadtteilarbeit, Museumsstiftung und Bücherei unterstützen die Bildungschancen benachteiligter Menschen.
7	Weniger Ungleichheiten (SDG 5 und 10)	+	Die Teilhabemöglichkeiten auch für benachteiligte Menschen tragen zur Verringerung von Ungleichheiten bei.
8	Wirtschaftswachstum (SDG 8)		
9	Industrie, Innovation und Infrastruktur (SDG 9)		
Die Ziele der nachhaltigen Entwicklung Lüneburgs leiten sich eng aus den 17 Nachhaltigkeitszielen (Sustainable Development Goals, SDG) der Vereinten Nationen ab. Um eine Irreführung zu vermeiden, wird durch die Nennung der UN-Nummerierung in Klammern auf die jeweiligen Original-SDG hingewiesen.			

B) Klimaauswirkungen

a) CO₂-Emissionen (Mehrfachnennungen sind möglich)

☒ Neutral (0): durch die zu beschließende Maßnahme entstehen keine CO₂-Emissionen

☐ Positiv (+): CO₂-Einsparung (sofern zu ermitteln): _____ t/Jahr

und/oder

☐ Negativ (-): CO₂-Emissionen (sofern zu ermitteln): _____ t/Jahr

b) Vorausgegangene Beschlussvorlagen

☐ Die Klimaauswirkungen des zugrundeliegenden Vorhabens wurden bereits in der Beschlussvorlage VO/_____ geprüft.

c) Richtlinie der Hansestadt Lüneburg zur nachhaltigen Beschaffung (Beschaffungsrichtlinie)

☐ Die Vorgaben wurden eingehalten.

☐ Die Vorgaben wurden berücksichtigt, sind aber nur bedingt anwendbar.
oder

☒ Die Beschaffungsrichtlinie ist für das Vorhaben irrelevant.

Finanzielle Auswirkungen:

Kosten (in €)

a) für die Erarbeitung der Vorlage: 75,-

aa) Vorbereitende Kosten, z.B. Ausschreibungen, Ortstermine, etc.

b) für die Umsetzung der Maßnahmen:

c) an Folgekosten:

d) Haushaltsrechtlich gesichert:

Ja ☒

Nein

Teilhaushalt / Kostenstelle: 1001

Produkt / Kostenträger: 315011, 315111
Haushaltsjahr: 2022

e) mögliche Einnahmen:

Anlagen:

- Förderantrag Hansestadt Lüneburg, Dez. V, v. 21.12.2021
- Förderantrag Ratsbücherei v. 06.09.2021
- Förderanträge der Museumsstiftung vom 16.11. und 29.11.2021
- Übersicht Geplante Förderungen 2022

Beschlussvorschlag:

Die Förderung der Hansestadt Lüneburg für folgende Einrichtungen/Dienste aus finanziellen Mitteln der Stiftung Hospital zum Großen Heiligen Geist im Jahr 2022 wird wie folgt beschlossen:

- 1.) das Stadtteilmanagement (Mehrgenerationenarbeit) mit 286.000,- EUR,
- 2.) das Mehrgenerationenhaus (im Geschwister-Scholl-Haus) mit 20.000,- EUR,
- 3.) die interkulturelle Begegnungsstätte Mosaïque mit 50.000,- EUR
- 4.) den Senioren- und Pflegestützpunkt (SPN) mit stadtteilorientierter Seniorenarbeit mit 330.800,- EUR (unter Berücksichtigung der erwarteten Zuschüsse Dritter),
- 5.) die Ratsbücherei, Zweigstelle Kaltenmoor, mit 23.300,- EUR.

Die Förderung der Museumsstiftung Lüneburg für Projekte der Teilhabe von Seniorinnen und Senioren mit

- 6.) 14.202,- EUR und 43.500,- EUR wird beschlossen.

Der genaue Förderbetrag ergibt sich dabei nach Abrechnung der tatsächlichen Personal- und Sachkostenaufwendungen am Ende des Haushaltsjahres. Die Zuschüsse des Landes, der Pflegekasse und des Landkreises Lüneburg werden hierbei in Abzug gebracht, soweit sie sich auf die gleichen Fördergegenstände beziehen.

Beratungsergebnis:

	Sitzung am	TOP	Ein- stimmig	Mit Stimmen-Mehrheit Ja / Nein / Enthaltun- gen	lt. Be- schluss- vorschlag	abweichende(r) Empf /Beschluss	Unterschr. des Proto- kollf.
1							
2							
3							
4							

Beteiligte Bereiche / Fachbereiche:

DEZERNAT III
DEZERNAT V

05 - Entwicklung und strategische Steuerung Bildung und Soziales
Bereich 54 - Integration und Teilhabe
Bereich 52 - Soziale Dienste



Dezernat III
Herr Moßmann

**DEZERNAT V –
Bildung, Jugend und Soziales**

Stadträtin
Pia Steinrücke
Rathaus, Am Ochsenmarkt
21335 Lüneburg
☎ (04131) 309-3150
FAX: (04131) 309-3415

Datum: 21.12.2021

03 i.w.S.
[Signature] 21/01

Antrag Stiftungshaushalte für das Jahr 2022

Sehr geehrte Damen und Herren,
anliegend übersende ich Ihnen den Antrag des Dezernats V auf Erstattung von Personal- und Sachaufwendungen aus den Stiftungshaushalten der Hansestadt Lüneburg für das Jahr 2022.

Mit freundlichen Grüßen

Steinrücke
Stadträtin für Bildung, Jugend und Soziales

Anlagen:

- Antrag

Antrag

**auf Erstattung von Personal- und Sachaufwendungen des Dezernats V und
weitere Antragsteller*innen aus den Stiftungshaushalten der Hansestadt
Lüneburg für das Jahr 2022**

Inhalt

1.	Einleitung	2
2.	Stadtteilhäuser und Stadtteilmanagement (Mehrgenerationenarbeit)	2
2.1	Auftrag und Zielsetzung	2
2.2	Aufgabenfeld/ Maßnahmen	3
2.3	Sachstandsbericht	3
2.4	Antragssumme 2022	4
3.	Mehrgenerationenhaus der Caritas	4
3.1	Auftrag und Zielsetzung	4
3.1	Aufgabenfeld/ Maßnahmen	4
3.2	Sachstand	5
3.3	Antragssumme	5
4.	Mosaïque – Haus der Kulturen	5
4.1	Auftrag und Zielsetzung	5
4.1	Aufgabenfeld/ Maßnahmen	5
4.2	Sachstand	5
4.3	Antragssumme	6
5.	Kindertafel – Stadtteilarbeit der Paul-Gerhardt-Gemeinde	6
5.1	Auftrag und Zielsetzung	6
5.2	Aufgabenfeld/ Maßnahmen	6
5.3	Sachstand	6
5.4	Antragssumme	6
6.	Senioren- und Pflegestützpunkt (SPN) mit stadtteilorientierter Seniorenarbeit	7
6.1	Auftrag und Zielsetzung	7
		1

6.1	Aufgabenfeld/ Maßnahmen	7
6.1.1	SPN.....	7
6.1.2	Stadtteilorientierte Seniorenarbeit	8
6.2	Sachstand.....	8
6.3	Antragssumme.....	9
7.	Integrationsprojekt Nähcafé Kaltenmoor.....	10
8.	Wirksamkeitsdialoge und Qualitätsentwicklung	10
9.	Zusammenfassung der Antragssumme 2022 und Förderzeitraum Stadtteilmanagement.....	11
10.	Anlage 1	12

1. Einleitung

Das Dezernat V Bildung, Jugend und Soziales hält den gesetzlichen Auftrag ergänzende Angebote und Maßnahmen vor, die der Erreichung des Stiftungszwecks (gemäß § 2 Abs. 1 „Zweck der Stiftung ist die Errichtung und der Betrieb von mildtätigen und sonstigen Einrichtungen sowie Diensten für sozial Bedürftige und Benachteiligte, besonders im Bereich der Altenhilfe. [...]“) dienlich sind. Diese sind sowohl zentral in der Innenstadt erreichbar, als auch sozialräumlich/ stadtteilorientiert organisiert. Zur Umsetzung ist das Dezernat V auf Fördermittel angewiesen und beantragt die Erstattung von Personal- und Sachaufwendungen.

Zum besseren Verständnis der Organisation des Dezernats V, ist dem Antrag ein Organigramm beigelegt. In den Kapitelüberschriften des vorliegenden Antrags ist vermerkt, in welcher Zuständigkeitsbereich der jeweilige Antragspunkt fällt.

2. Stadtteilhäuser und Stadtteilmanagement (Mehrgenerationenarbeit) (Stabstelle 05 Koordinierungsstelle Stadtteilarbeit)

2.1 Auftrag und Zielsetzung

Das Stadtteilmanagement in den Stadtteilhäusern der Hansestadt ist der zentrale Eckpfeiler der Gemeinwesenarbeit zur Verbesserung materieller und immaterieller Lebensbedingungen sozial benachteiligter Bevölkerungsgruppen. Dabei legt das Stadtteilmanagement vor dem Hintergrund des demografischen Wandels einen besonderen Blick auf die Teilhabe von Senior*innen in Stadtteil und Nachbarschaft. Das Stadtteilmanagement verfolgt den Ansatz der Mehrgenerationenarbeit und schafft Begegnungsorte, an denen das Miteinander der Generationen aktiv gelebt wird. Sie bieten Raum für gemeinsame Aktivitäten und schaffen ein nachbarschaftliches Miteinander in der Kommune. Der generationenübergreifende Ansatz impliziert Offenheit unabhängig von Alter oder Herkunft. Jede und jeder ist willkommen. Jüngere helfen Älteren und umgekehrt. Das Stadtteilmanagement integriert unterschiedliche Handlungsansätze und Methoden, z.B. niedrigschwellige Beratung, Kultur- und Bildungsarbeit, Netzwerkarbeit, Bedarfsermittlungen, Gemeinschaft und Selbstbestimmung stärkende Beteiligungsmethoden.

2.2 Aufgabenfeld/ Maßnahmen

Aufgaben des Stadtteilmanagements zur Verbesserung der Lebensbedingungen sozial benachteiligter Bevölkerungsgruppen nach dem Ansatz der Mehrgenerationenarbeit sind u.a.:

- Aktivierung der Bewohnerschaft zur Mitwirkung bei der Gestaltung des Stadtteillebens
- Beteiligung der Bewohnerschaft
- Ehrenamtspflege
- Initiierung, Aufbau und Begleitung von Nachbarschafts- /Bürgerprojekten
- Initiierung, Aufbau und Begleitung von Handlungsfeldbezogenen Maßnahmen (z.B. für die Altenhilfe)
- Informationsarbeit für Bürger*innen
- Informationsarbeit für Akteure und Zielgruppen
- Stadtteilbezogene qualitative Bedarfs- und Bestandsaufnahme
- Stadtteilbezogene Koordination und Moderation übergreifender Stadtteilrunden/ Netzwerke
- Management und Verwaltung Räumlichkeiten

2.3 Sachstandsbericht

In der Hansestadt Lüneburg war das Stadtteilmanagement lange organisatorisch im Bereich 52 Soziale Dienste verortet. Hier wurde es von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern ausgefüllt, die ihren Arbeitsplatz in den Stadtteilhäusern hatten und schwerpunktmäßig Aufgaben der Jugendhilfe wahrnahmen. Im Zuge der Weiterentwicklung der Stadtteilarbeit findet im Übergang 2021/2022 eine Umorganisation statt. Im Jahr 2021 sind bislang aufgrund der Corona-Pandemie, eines Stellenbewertungsverfahrens sowie aufgrund der strukturellen Veränderungen im Dezernat und des Abstimmungsaufwands mit Kooperationspartnern drei VZÄ-Stellen unbesetzt geblieben und werden entsprechend nicht abgerechnet.

Zukünftig werden die bisher unter verschiedenen Begrifflichkeiten geführten Aufgabenbereiche (Förderung niedrigschwelliger Teilhabe von Seniorinnen und Senioren in den Stadtteilen/ Stadtteilorientierte Arbeit/ dezentrale generationenübergreifende Arbeit bzw. Seniorenarbeit/ Quartiersmanagement, siehe Anträge der vorangegangenen Jahre) unter dem Begriff „Stadtteilmanagement“ zusammengeführt. Die Stadtteilmanager*innen werden nach Verschiebungen im Stellenplan zukünftig organisatorisch z.T. einem den neuen „Team Stadtteilmanagement“ der Stabsstelle 05 im Dezernat V zugeordnet sein. Z.T. werden Stadtteilmanager*innen bei freien Trägern der Wohlfahrtspflege angestellt. Durch die Koordinierungsstelle Stadtteilarbeit, angesiedelt in der Stabsstelle 05, wird eine enge Zusammenarbeit und Abstimmung sichergestellt. Es finden derzeit Vertragsverhandlungen statt. Der durch die Stiftung bewilligte und geförderte Stellenumfang beläuft sich bis Ende 2023 auf insgesamt 6,0 Stellen für das gesamte Stadtgebiet, von den voraussichtlich etwas mehr als 3 volle Stellen bei freien Trägern angesiedelt werden. Für das Jahr 2022 plant die Hansestadt modellhaft an drei Standorten mit der Umsetzung zu beginnen. Es ist geplant drei Verträge mit den Trägern zum 01.05.2022 zu schließen. An zwei Standorten verantwortet die Hansestadt mit eigenem Personal das Stadtteilmanagement. An zwei Standorten ist erst für 2023 eine Umsetzung anvisiert. Hier werden die Aufgaben kommissarisch durch Mitarbeitende des Bereich 52 wahrgenommen. Weiterhin ist für 2022 eine Aufstockung der Stadtteilmanagement-budgets von 5000€ auf zunächst 6000€ für Werbung, Öffentlichkeitsarbeit, Sachkosten für Angebote, Aktionen, Beteiligungsformate und Feste, Honorare und Aufwandentschädigungen o.Ä. geplant.

Um den Trägern ein höheres Maß an Planungssicherheit geben zu können, wird beantragt, zusätzlich zur Bereitstellung der Fördermittel für 2022, die Finanzierungszusage / Bewilligung für die 6,0 Stellen über das Jahr 2023 hinaus (vorbehaltlich zur Verfügung stehender Stiftungsmittel) bis zum 31.12.2025 zu verlängern. Die Personal- Kosten in den Jahren 2023ff werden sich voraussichtlich auf ca. 550.000€ belaufen. Das Dezernat V bemüht sich um weitere Gegenfinanzierungsmöglichkeiten.

2.4 Antragssumme 2022

Stadtteilhäuser und Stadtteilmanagement	(Mehrgenerationenarbeit)	Betrag	Vergleich: Betrag
Ausgaben	Erläuterung	Plan 2022	Plan 2021
Personal- und arbeitsplatzbezogene Kosten			
4,5 von 6 VZÄ-Stellen	Untersch. EG n. S14/ S12/ A10 z.T. ab 01.05.22	244.000€	423.400€
Sachaufwendungen			
Materialien, Honorare u.a.	7x 6.000€ Pauschale pro Stadtteilhaus	42.000€	35.000€
Gesamt-Aufwand		286.000€	458.400€
Antragssumme		286.000€	458.400€

3. Mehrgenerationenhaus der Caritas (Stabstelle 05 Koordinierungsstelle Stadtteilarbeit)

3.1 Auftrag und Zielsetzung

Das Mehrgenerationenhaus (MGH) der Caritas im Geschwister-Scholl-Haus am Bockelsberg stellt ein besonderes Angebot für die Hansestadt Lüneburg und die gesamte Region bereit. Das Mehrgenerationenhaus ist als Begegnungsort konzipiert, an dem das Miteinander der Generationen aktiv gefördert und gelebt wird. Es zielt auf gemeinsame Aktivitäten und nachbarschaftliches Miteinander, von dem Jung und Alt profitieren.

3.1 Aufgabenfeld/ Maßnahmen

Mit den Angeboten orientiert sich das MGH an den bestehenden Bedarfen vor Ort. Hierbei steht es im engen Austausch mit der Kommune und stimmt sich mit den anderen Akteuren vor Ort ab. Im MGH kommen Menschen miteinander ins Gespräch und knüpfen Kontakte. Der Offene Treff ist Caféstube, Erzählalon, Spielzimmer, Treffpunkt der Generationen und Wohnzimmer für alle. Hinzu kommen Betreuungs-, Lern- und Kreativangebote für Kinder und Jugendliche, Weiterbildungskurse für den (Wieder-)Einstieg in den Beruf, Unterstützungsangebote für Pflegebedürftige und deren Angehörige, Sprachkurse für Migrantinnen und Migranten und vieles mehr. Freiwillige engagieren sich als Wunsch-

Großeltern, geben Computer-Nachhilfe, veranstalten Deutschkurse oder stellen Theaterprojekte auf die Beine.

3.2 Sachstand

Die Ratsmitglieder der Hansestadt haben sich im Jahr 2020 erneut zum Mehrgenerationenhaus und folgender Aussage bekannt: Das Mehrgenerationenhaus wird in die kommunalen Aktivitäten zur Schaffung guter Entwicklungschancen und fairer Teilhabemöglichkeiten für alle Bürgerinnen und Bürger eingebunden, sowie weiterhin in die kommunalen Planungen bzw. Aktivitäten zur Gestaltung des demografischen Wandels und zur Sozialraumentwicklung im Wirkungsgebiet des Mehrgenerationenhauses eingebunden (siehe auch: Vorlage VO/9190/20). Die Caritas soll daher auch weiterhin mit einer jährlichen finanziellen Unterstützung in Höhe von 20.000 € aus Mitteln der städtischen Stiftungen gefördert werden.

3.3 Antragssumme

Mehrgenerationenhaus		Betrag 2022	Betrag 2021
Antragssumme	Personal- und Sachkostenzuschuss	20.000€	20.000€

4. Mosaïque – Haus der Kulturen (Stabstelle 05 Koordinierungsstelle Stadtteilarbeit)

4.1 Auftrag und Zielsetzung

Das mosaïque ist ein Haus mitten in Lüneburg. Ein innovatives Kulturzentrum für alle Menschen mit niedrigschwelligen interkulturellen Projekten und Angeboten. Das mosaïque trägt maßgeblich zu einer offenen und toleranten Stadtkultur bei, denn hier kommen Menschen aus aller Welt und mit unterschiedlichen sozialen Hintergründen auf über 750m2 zusammen, um gemeinsam die offene Begegnungsstätte zu beleben und zu betreuen, Konzerte und Veranstaltungen zu organisieren, Projekte durchzuführen oder Workshops und Angebote für Personen mit und ohne Fluchthintergrund aus allen Generationen zu gestalten.

4.1 Aufgabenfeld/ Maßnahmen

Das mosaïque ist als offene Begegnungsstätte jeden Tag von 14h bis 19h geöffnet und organisiert zudem verschiedenste Veranstaltungen (Konzerte, Lesungen, Theater u.a.) und Angebote (Nachhilfe, Beratung, Yoga u.a.) auf Spendenbasis. Der Fokus liegt auf dem Austausch zwischen Generationen und Kulturen. Im ehrenamtlichen Team sind über 350 Personen engagiert, die zwischen 12 und 84 Jahre alt sind und aus über 20 Ländern kommen. Es finden Sprachangebote statt (v.a. deutsch, aber auch arabisch, englisch, französisch-Stammtische). Das mosaïque kooperiert eng mit der AWO, der Diakonie, der VHS, der Leuphana Universität, verschiedenen Schulen und allen Kulturakteuren in der Stadt. Es werden Ferienkurse für Kinder angeboten und vieles mehr.

4.2 Sachstand

Die Arbeit wird zurzeit mit einer voll ausgelasteten 35h-Stelle, zwei Bundesfreiwilligen und mit über 350 Ehrenamtlichen geleistet. Um die Qualität der Arbeit weiterhin zu garantieren und zu verstetigen, möchte sich das mosaïque professionalisieren. Darum wird ein Zuschuss in Höhe von halbjährig 25.000€ beantragt. Der Zuschuss soll dafür genutzt werden, eine weitere Person auf 35h-

Basis anzustellen, die sich konkret auf den Generationenaustausch und die Integration von Geflüchteten im Team und im Mosaik konzentriert. Die Person soll das ehrenamtliche Engagement stärken, Partizipation der gesamten Lüneburger Bevölkerung ermöglichen und unsere Tätigkeiten weiter ausbauen. Ebenfalls sollen von dem Geld eine Assistenz, z.B. in Form eines Praktikumsplatzes bzw. weiteren Freiwilligendienstes ermöglicht werden, der/die sich konkret mit der Umsetzung von generationsübergreifenden Projekten beschäftigt. Das restliche Geld soll für Material in der Presse- und Öffentlichkeitsarbeit und für kleinere Anschaffungen für die offene Begegnungsstätte sowie das Büro genutzt werden. Ziel ist es, in den nächsten fünf Jahren das Engagement im Mosaik zu verstetigen.

Der Antrag des Mosaik ist als Anlage beigefügt. In der Summe werden für den Zeitraum 2022 bis 31.07.2026 225.000€ beantragt.

4.3 Antragssumme

Das Mosaik		Betrag 2022	Betrag 2021
Antragssumme	Personal- und Sachkostenzuschuss	50.000€	- €

5. Kindertafel – Stadtteilarbeit der Paul-Gerhardt-Gemeinde (Stabstelle 05 Koordinierungsstelle Stadtteilarbeit)

5.1 Auftrag und Zielsetzung

Die Paul-Gerhardt-Gemeinde Lüneburg betreibt seit knapp 25 Jahren die Kindertafel. Ziele sind Zeit, Aufmerksamkeit und besondere Begleitung für Mädchen und Jungen im Grundschulalter.

5.2 Aufgabenfeld/ Maßnahmen

Das Angebot beinhaltet (kostenfreies) Mittagessen, Freizeitangebote, Hausaufgabenbetreuung, Nachhilfe und ein Jugendtreff. Hinzu kommt ein Müttercafé, Angebote für Kinder und Eltern, Deutschunterricht und Beratungsangebote in Kooperation mit Schulen und dem Stadtteilhaus HaLo und anderen Institutionen. Das Haus ist zudem Begegnungsort und Anlaufstelle im Stadtteil und dient zudem als Ort des Miteinanders für verschiedene Gruppen (Chöre, Selbsthilfegruppen, Senior*innen). Das Angebot wird zu großem Anteil von ehrenamtlichem Engagement getragen.

5.3 Sachstand

Seit 2018 wird das Angebot der Kindertafel durch die Stiftung jährlich mit 50.000 € unterstützt, so dass die Arbeit vor Ort professionalisiert und sichergestellt werden kann. Dies beinhaltet vor allem die Leitung und Weiterentwicklung der Kindertafel, die Gewinnung Begleitung und Qualifizierung von Ehrenamtlichen, die Fortentwicklung der stadtteilbezogenen Angebote im Begegnungszentrum sowie die Vernetzung und Zusammenarbeit mit Kooperationspartnern.

Der Antrag auf Bezuschussung aus dem Jahr 2017 bis einschließlich des Kalenderjahres 2022 findet sich in der Anlage.

5.4 Antragssumme

Die Kindertafel		Betrag 2022	Betrag 2021

Antragssumme	Personalkostenzuschuss	50.000€	50.000€
--------------	------------------------	---------	---------

6. Senioren- und Pflegestützpunkt (SPN) mit stadtteilorientierter Seniorenarbeit (Bereich 54)

6.1 Auftrag und Zielsetzung

Der Senioren- und Pflegestützpunkt Niedersachsen REGION Lüneburg ist eine zentrale Anlaufstelle zur Beratung, Begleitung und Unterstützung für Seniorinnen und Senioren, pflegebedürftige Menschen jeglichen Alters und deren Angehörige. Ziel ist es, den Menschen eine Orientierung im Alltag zu bieten, sie darin zu unterstützen, möglichst lange ihre Mobilität zu erhalten und ein selbstbestimmtes Leben zu führen.

Um dem steigenden Bedarf an wohnortnahen Beratungsmöglichkeiten gerecht zu werden, hat der Senioren- und Pflegestützpunkt 2018 sein Beratungsangebot erweitert. Zusätzlich zum bestehenden Angebot werden aufgrund des demographischen Wandels dezentrale Anlaufstellen und Beratungsmöglichkeiten für ältere Menschen in den Stadtteilen vorgehalten.

Teil der stadtteilorientierten Seniorenarbeit ist das Projekt „Dabei sein im Alter!“. Mit dem Projekt möchte die Hansestadt Lüneburg Menschen über 65 Jahren, die sozial benachteiligt und kontaktarm sind, in den Projektstadtteilen Kaltenmoor, Mittelfeld und Kreideberg so aktivieren und einbinden, dass ein möglichst langes und gesundheitsförderndes Leben im eigenen Wohnraum, aber auch im Stadtteil möglich wird. Das Projekt wurde im Rahmen der präventiven Arbeit der gesetzlichen Krankenkassen ausgeschrieben.

6.1 Aufgabenfeld/ Maßnahmen

6.1.1 SPN

Das Aufgabenfeld ist im Wesentlichen durch die Fördermittelgeber (Land Niedersachsen und der Krankenkassen) definiert.

Der SPN bietet kompetente Beratung über pflegerische und soziale Leistungen, hilft bei der Ermittlung des persönlichen Hilfebedarfs und zeigt wohnortnahe Hilfs- und Unterstützungsmöglichkeiten auf. Zusätzlich erfolgt eine Vernetzung der pflegerischen und sozialen Betreuungssysteme. Der SPN fungiert außerdem als Koordinierungsstelle und dient als Ansprechpartner für alle Anbieter von Unterstützungsleistungen aus Hansestadt und Landkreis Lüneburg. So werden z.B. zwei Kooperationstreffen jährlich organisiert, an dem die Hansestadt Lüneburg, Landkreis Lüneburg, AG Freie Wohlfahrtspflege und der Seniorenbeirat teilnehmen. Des Weiteren werden Ehrenamtliche im Rahmen des DUO-Seniorenbegleiterinnen-Programms in Kooperation mit der VHS geschult.

Der SPN hält zudem das sog. *Sorgentelefon Gewalt in der Pflege* vor. Es kommt immer wieder vor, dass Menschen, die gepflegt werden, Gewalt erleben. Sie können sich an das Sorgentelefon wenden.

Die Hansestadt Lüneburg hat seit 2019 das Projekt „Dabei sein im Alter“ in den Senioren- und Pflegestützpunkt integriert. Die Projektarbeit fördert die Aktivierung von Menschen, die allein und einsam sind und häufig über ein geringes Einkommen verfügen.

6.1.2 Stadtteilorientierte Seniorenarbeit

Die regionalen Ansprechpartnerinnen sind in den Stadtteilhäusern und Bürgertreffs anzutreffen. Hierdurch wird der Zugang zu Hilfsangeboten für die älteren Bürgerinnen und Bürger erleichtert. Darüber hinaus ist es Aufgabe der zuständigen Sozialpädagoginnen, eine Vernetzung der bestehenden Angebote in den Stadtteilen zu fördern und gegebenenfalls weitere Angebote gemeinsam bedarfsgerecht zu entwickeln.

Ebenso sind das Akquirieren, Stärken und Koordinieren ehrenamtlicher Hilfen Teil des Projektes, um gesellschaftliche Kräfte zu bündeln und gemeinschaftliches Handeln verstetigen zu können. Die stadtteilorientierte Seniorenarbeit möchte zwischen den Generationen Brücken bauen, Lebensübergänge begleiten und die Teilhabe am Leben in der Gesellschaft von Menschen ab 60 Jahren stärken.

Die Beratung und Aktivierung von Seniorinnen und Senioren gelingt vor Ort durch die Nähe zu den Menschen, zu Netzwerkpartnern, Institutionen, Ärzten, Physiotherapeuten, ambulanten und stationären Trägern, Vereinen etc.. Die Anbindung an Angebote und Unterstützung ist schneller und unkomplizierter.

Auch das initiieren von Angeboten ist vor Ort durch die Nähe an den Menschen und ihren Bedarfen, aber auch durch die Nähe zu Netzwerkpartnern, leicht möglich.

6.2 Sachstand

Der Senioren und Pflegestützpunkt ist im Bereich 54 Integration und Teilhabe verortet und in folgende Aufgabenbereich untergliedert:

- Zentraler Senioren- und Pflegestützpunkt
- Heimaufsicht
- Stadtteilorientierte Seniorenarbeit
 - Das Projekt „Dabei sein im Alter“

Ziel des laufenden Organisationsentwicklungsprozesses ist es, die Arbeit für Seniorinnen und Senioren neu auszurichten. Die Vernetzung mit Institutionen, Gesundheitswesen, Schulen, Kindergärten, Vereinen, Beratungsstellen, VHS, Trägern etc. soll weitervorangetrieben ausgebaut und genutzt werden. Hierbei sollen die demographische Entwicklung und die Bedarfe vermehrt eine Rolle spielen. Gesellschaftliche und politische Entwicklungen können dafür wesentliche Eckpunkte darstellen. Durch den Aufbau von regionalen und überregionalen Demenznetzwerken und fachspezifischen Fortbildungen der Mitarbeiterinnen kann im Jahr 2022 damit begonnen werden, die Umsetzung der „Demenzstrategie“ des Bundes durch Veranstaltungen in den Stadtteilen zu verorten.

Der Bekanntheitsgrad soll sich weiterhin stetig vergrößern. Der Beratungsumfang wurde auch in 2021 deutlich erhöht.

Seit 2018 findet die stadtteilorientierte Seniorenarbeit in den Stadtteilhäusern HaLo, KredO sowie im Stadtteil Kaltenmoor und im Quartiersladen „Am Weißen Turm“ statt. In Sprechstunden erfahren die Mitarbeiterinnen von den Bedarfen der Menschen. Aber auch durch die Zusammenarbeit mit den Netzwerkpartnern. Mit ihrer Anwesenheit im Stadtteil sind sie auch das „Gesicht vor Ort“. „Man kennt sich“. Begegnet sich im Stadtteil und kommt miteinander ins Gespräch.

Für 2022 ist geplant, die Seniorenarbeit auch in der Innenstadt, im Geschwister-Scholl-Haus, im ELM und im Bonhoeffer-Haus zu implementieren. Des Weiteren werden Stadtteilteams aufgebaut, die neben den Mitarbeiterinnen aus dem Seniorenbereich auch Mitarbeiterinnen aus dem Bereich Migration und Vermeidung von Wohnungslosigkeit umfasst. So kann ein themenübergreifendes und bürgerInnennahes Beratungssetting realisiert werden. Für hilfesuchende Bürgerinnen und Bürger wird damit der Zugang zu Lösungen erheblich erleichtert. Der Aufbau und die Umsetzung der Stadtteilarbeit wird von einer Mitarbeiterin koordiniert.

Mit dem Ausbau der Stadtteilorientierten Seniorenarbeit wird sich die Präsenz in den Stadtteilen erhöhen. Beratung und die Angebote können dann vermehrt im sozialen Umfeld der Seniorinnen und Senioren stattfinden.

Aus der täglichen Arbeit treten Bedarfe von Seniorinnen und Senioren deutlich zu Tage. Beispielhaft dafür sei genannt, dass Seniorinnen und Senioren zunehmend in keine familiären Strukturen eingebunden oder so alt sind, dass Angehörige selber bereits betagt sind. Dass das Organisieren von Maßnahmen bezogen auf die eigene Situation unter solchen Umständen kaum lösbar sein kann. Das Zusammenwirken von Krankenhaus, ambulanten Trägern, Krankenkasse und Pflegedienst in einer anderen Form als heute könnte eine weitere Aufgabe des SPN sein. Diese soll zukünftig formuliert und analysiert werden und in das ab 2022 jährlich stattfindende Altenhilfe-Forum mit eingebracht werden. Anschließend können Maßnahmen auch in Zusammenarbeit mit Netzwerkpartnern entwickelt werden.

Nach einem Brand mussten die Mitarbeiterinnen und der Mitarbeiter in Ersatzräume in die Schröderstraße ziehen. Derzeit wird davon ausgegangen, dass der Umzug in die alten Räume im Sommer 2022 stattfinden wird.

Die zusätzliche Finanzierung durch den Verbund der gesetzlichen Krankenkassen für das Projekt „Dabei sein im Alter!“ endet im Mai 2022. Dieser Wegfall von Einnahmen, die immense Ausweitung der Stadtteilarbeit auf vier zusätzliche Standorte und die Unterstützung des Nähcafés (Netzwerk Kaltenmoor e. V.) führen zu einer erhöhten Antragssumme.

6.3 Antragssumme

Senioren- und Pflegestützpunkt (SPN) mit stadtteilorientierter Seniorenarbeit		Betrag 2022	Betrag 2021
Ausgaben	Erläuterung	Plan 2022	Plan 2021
		Betrag nach KgsT	
Personal	Unterschiedliche Qualifikationen und Eingruppierungen	415.527,90 €	472.329,04 €
Sachaufwendungen			
Materialien, Honorare u.a.		124.084,36 €	58.394,00€

Sorgentelefon		7.000,00 €	7.000,00€
Netzwerk Kaltenmoor e. V. Nähcafé		9.044,00 €	- €
Gesamt-Aufwand		555.656,26 €	537.723,04€
Einnahmen			
Fördermittel Verbund v. Krankenkassen		27.313,15 €	76.236,98€
Pflegekasse		57.121,88 €	40.684,00€
Landesförderung		40.000,00 €	40.000,00€
Landkreis Lüneburg		100.450,00 €	100.450,00€
Gesamt-Einnahmen		224.885,03 €	257.370,98€
Antragssumme		330.771,23 €	280.352,06€

Differenziert nach Angebotsarten:

SPN	164.622,05 €
SoS+Projekt	159.149,18 €
Sorgentelefon	7.000,00 €
Antragssumme	330.771,23 €

7. Integrationsprojekt Nähcafé Kaltenmoor

Es ist der Hansestadt Lüneburg durch Verhandlungen mit dem Vermieter Vonovia gelungen, die Wohnung in der Graf-von-Moltke-Straße 7 in Kaltenmoor zu mieten. Der dort bereits ansässige Verein „Netzwerk Kaltenmoor e.V.“ wurde vor ca. 15 Jahren gegründet. Ziel des Vereins ist es, für Frauen aus aller Welt Angebote zu schaffen, um miteinander in den Austausch zu kommen, sich kennenzulernen und u.a. gemeinsam zu singen oder auch zu schneiden. Die Vorsitzende, Frau Wölki, trat Ende letzten Jahres mit der Bitte an die Stadt heran, sie aus Altersgründen zu unterstützen.

Das Integrationsprojekt „Nähcafé“ ist seit 15 Jahren im Stadtteil etabliert. Eine der Aufgaben des Bereichs 54 ist es, Menschen mit Fluchthintergrund in die Stadtteile zu integrieren. Aus diesem Grund ist es auch zukünftig wichtig, dieses unterstützenswerte Angebot, welches die Integration von Frauen begünstigt, weiter zu fördern.

Der Antrag auf Förderung vom 01.12.2020 wurde durch die Stiftung Hospital zum Großen Heiligen Geist (Zuwendungsbescheid vom 27.04.2021) bereits bewilligt.

8. Wirksamkeitsdialoge und Qualitätsentwicklung

Das Dezernat V sieht vor hinsichtlich aller Angebote, Maßnahmen und Projekte, für welche Zuschüsse für Personal und/ oder Sachkosten beschlossen werden, vertraglich mit den Zuschussempfängern*innen Regelungen zur kontinuierlichen Qualitätsentwicklung und fachlichen Steuerung zu vereinbaren. Hierfür bedarf es der Auswertung von statistischen Daten zum Erfolg des

Angebots ebenso wie der von Erfahrungswerten. Vorgesehen sind regelmäßige sog. gemeinsame Wirksamkeitsdialoge, in denen die Wirksamkeit des Einsatzes der verwendeten Mittel dahingehend reflektiert wird, dass eine Überprüfung von Zielen und Angeboten zu einer Qualitätsverbesserung und Weiterentwicklung der geförderten Vorhaben führt.

9. Zusammenfassung der Antragssumme 2022 und Förderzeitraum Stadtteilmanagement

Zur Umsetzung der oben beschriebenen Maßnahmen beantragt das Dezernat V Fördermittel für Personal- und Sachaufwendungen in nachfolgend aufgeführter Höhe:

Gesamt	Antrag
Stadtteilhäuser und Stadtteilmanagement	286.000€
Mehrgenerationenhaus der Caritas	20.000€
Mosaïque – Haus der Kulturen	50.000€
Stadtteilarbeit Paul-Gerhard-Gemeinde (Kindertafel)	50.000€
Senioren- und Pflegestützpunkt (SPN) mit stadtteilorientierter Seniorenarbeit	330.771 €
Summe	736.771 €

Förderzeitraum Stadtteilmanagement (siehe Kap. 2)

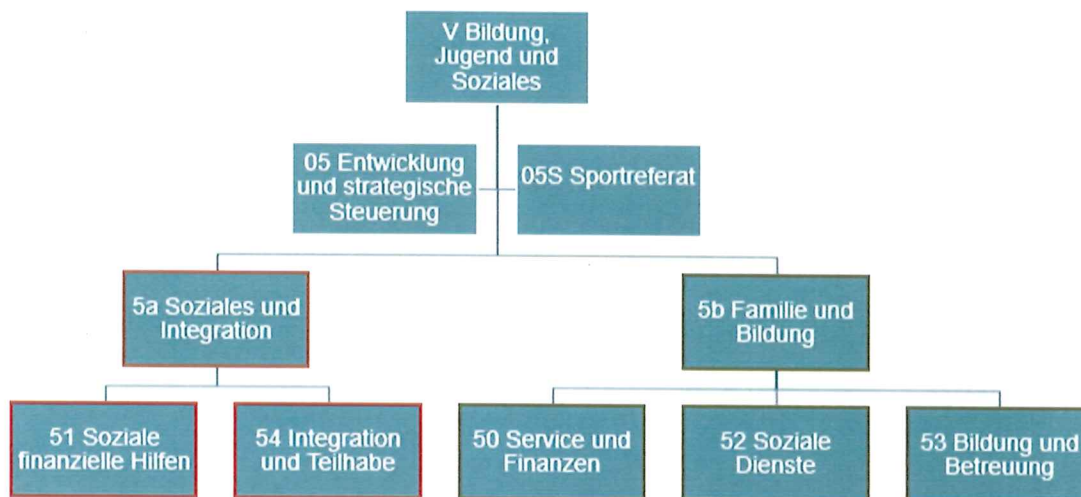
Das Konzept der Stadtteilarbeit in Lüneburg ist langfristig konzipiert. Um den Trägern der freien Wohlfahrtspflege ein höheres Maß an Planungssicherheit geben zu können, wird beantragt, zusätzlich zur Bereitstellung der Fördermittel für 2022, die Finanzierungszusage / Bewilligung für die 6,0 Stellen über das Jahr 2023 hinaus (vorbehaltlich zur Verfügung stehender Stiftungsmittel) bis zum 31.12.2025 zu verlängern. Die Personal- und Arbeitsplatzbezogenen Kosten in den Jahren 2023ff werden sich voraussichtlich insgesamt auf ca. 550.000€ p.a. belaufen. Das Dezernat V bemüht sich um weitere Gegenfinanzierungsmöglichkeiten.

2. 52 Frau Schallar zur Kenntnis
3. FB5b Frau Bauer zur Kenntnis
4. 54 Frau Simkes zur Kenntnis
5. 05 Frau Krüger zur Kenntnis
6. 05 Herr Treybig zur Kenntnis
7. Dezernentin Pia Steinrücke zur Entscheidung

PS 22.12.21

10. Anlage 1

Fachbereiche und Bereiche im Dezernat V





Ratsbücherei der Stadt Lüneburg * Zweigstelle Kaltenmoor * Graf-Schenk-von-Stauffenberg-Str. 1, 21337 Lüneburg

Dezernat III 03 S
Stiftungen Hospital zum Gral, Hospital zum Großen
Heiligen Geist
und Hospital St. Nikolaihof
-Stiftungsverwaltung-

Ihr Schreiben vom, Ihr Zeichen

Mein Zeichen
Lund

(04131) 309-3801

Datum
06.09.2021

Antrag Stiftungshaushalte für die Jahre 2022 - 2026

Sehr geehrte Damen und Herren,

sehr geehrte Frau Gerber,

anliegend übersende ich Ihnen den Antrag der Ratsbücherei Lüneburg -Zweigstelle Kaltenmoor-
auf Erstattung von Personal- und Sachaufwendungen aus den Stiftungshaushalten der Hansestadt
Lüneburg für die kommenden 5 Jahre – 2022 bis 2026.

Mit freundlichen Grüßen

i.A.

Th. Lux

Dr. Thomas Lux
Leitung der Ratsbücherei Lüneburg

Lund

Britta Lund
Leitung Zweigstelle Lüneburg

Anlagen:

- Antrag

035
1) Dez. III z.K. Hof 30/09
2) Einplanung im Haushalt 2022
3) Frage für StR Nov. '21
4) Wv. 035
fe. 21.9.21

Antrag

auf Erstattung von Personal- und Sachaufwendungen aus den Stiftungshaushalten der Hansestadt Lüneburg für die Jahre 2022-2026

Hintergrund

Seit 1860 ist die Ratsbücherei die öffentliche Stadtbücherei Lüneburgs. Vor fast 50 Jahren kam mit der Außenstelle in Kaltenmoor eine Zweigstelle dazu, die sich besonders auf die Bedürfnisse der Menschen im Quartier Kaltenmoor und angrenzenden Gebieten fokussiert. Die Zweigstelle wurde vor 10 Jahren renoviert und modernisiert und bietet mittlerweile fast 30 Tausend Medieneinheiten auf einer Publikumsfläche von über 500 m².

Als „Lebendige Stadtteilbibliothek“ konnte sie sich erfolgreich auf die Zielgruppe der Kinder und Jugendlichen einstellen. Begünstigt wurde dies durch die Lage im Schulzentrum der IGS und die räumliche Nähe zu umliegenden Kitas, Kindergärten und der Anne-Frank-Grundschule.

Die wichtige Zielgruppe der mittleren oder älteren Generationen wurde bisher nicht besonders umworben. Pandemiebedingt bleiben nun leider gerade diese Altersgruppen aus und haben bis jetzt leider nicht zu den ursprünglichen Lese- und Besuchsgewohnheiten in der Bücherei zurückgefunden. Risikobewusstsein und Rückzug in den geschützten häuslichen Bereich führen zu Isolation und Vereinsamung und der Bücherei fehlt diese wichtige Lesergruppe.

Aus dem Quartier für das Quartier

Gemäß dem Leitsatz „Miteinander-Füreinander“ möchte die Ratsbücherei Kaltenmoor einen Beitrag dazu leisten, für alle Generationen gute Entwicklungschancen und faire Teilhabemöglichkeiten im Stadtteil zu schaffen.

Verschiedene Projekte speziell in der Mehrgenerationenarbeit sollen die Attraktivität des Lebensumfeldes fördern und unsere erwachsenen LeserInnen sollen sich wohl- und unterstützt bei uns fühlen. Damit entsteht Teilhabe und auch die Möglichkeit, sich selbst zu engagieren und mitzugestalten, was wir explizit über Generationengrenzen hinweg fördern möchten.

Verschiedene Projekte in diese Richtung sind derzeit angedacht, z.B.

- Eine Internet-Sprechstunde zur Förderung digitaler Kompetenzen,
- Regelmäßige Vorträge zu Lebenshilfe und Nachhaltigkeit,
- Offene Treffs mit Spielen und Kreativem Handwerk,
- Ein Literaturcafé
- Ein Gartenprojekt in Zusammenarbeit mit der IGS
- Ausbildung von Vorlesepaten
- U.v.a.m.

Einige der Projekte sollen insbesondere langfristig wiederholend angelegt werden, um für die Besucher verlässlich wiederkehrende Events zu schaffen, die sich in ihren Lebensablauf integrieren lassen. Dabei ist wichtig, dass die Projekte über die Zeit nicht in Routine erstarren, sondern sich an die Bedürfnisse der Besucher und die Entwicklung der Interessenbereiche anpassen und sich regelmäßig „neu erfinden“.

Zwischen den regelmäßigen Veranstaltungen können immer wieder einzelne Events mit Unterstützung von externen Partnern auf Honorarbasis dafür sorgen, besondere Akzente zu setzen.

Personalsituation

Derzeit gewährleisten die festen Kräfte in der Ratsbücherei Kaltenmoor im Rahmen der Zielvereinbarung den normalen Ausleihbetrieb, sowie die Pflege und Erneuerung des Medienbestandes. Die Ideenfindung und Konzeptionierung von Projekten, sowie die notwendige Abstimmungsarbeit vorab kann zum Teil durch einen festen Mitarbeiter geleistet werden.

Bei der Informationsarbeit, Organisation und Durchführung der Projekte bedarf es jedoch der Unterstützung. Um geeignete Projekte zu finden, die in der Zielgruppe angenommen und regelmäßig besucht werden und diese dann auch langfristig zu etablieren, ist es besonders wichtig, diese Unterstützung nachhaltig und aufgabenspezifisch auf zunächst 5 Jahren anzulegen. Um die geplanten Projekte effektiv anstoßen und langfristig umsetzen zu können, ist eine personelle Unterstützung mit der Hälfte der regelmäßigen Arbeitszeit angedacht.

Um die Aufenthaltsqualität in der Bücherei zu erhöhen und geplante Veranstaltungen zu unterstützen, soll außerdem ein pandemiekonformer Kaffeevollautomat angeschafft werden. Ein entsprechender Förderantrag an die Bürgerstiftung der Stadt Lüneburg wird gestellt.

Fördermittel

Zur Umsetzung der Projektideen beantragt die Ratsbücherei Kaltenmoor Fördermittel für Personal- und Sachaufwendungen in nachfolgend aufgeführter Höhe.

Art	Beschreibung	Betrag	Laufzeit
Personalkosten	0,5 VZÄ Entgeltgruppe E4 Stufe 3	22.852,98 €* 23.252,98 €	Jährlich 2022 – 2026
Sachaufwendung	Materialien, Honorare u.a.	400,00 €	Jährlich 2022 – 2026
Sachaufwendung	Kaffeevollautomat	4.000,00 €	Einmalig
Drittförderung	Fördermittelantrag Bürgerstiftung	–4.000,00 €	Einmalig

* zzgl. Eventueller Entgeltsteigerungen während des Förderungszeitraums

Die beantragten Fördersummen betragen daher wie folgt.

Jahr	Betrag
2022	23.252,98 €
2023	23.252,98 €
2024	23.252,98 €
2025	23.252,98 €
2026	23.252,98 €

Die Personalkosten berücksichtigen noch keine Entgeltsteigerungen, die sich im Verlauf des Förderungszeitraums gegebenenfalls durch Tarifanpassungen ergeben können.

Museumsstiftung Lüneburg – Wandrahmstraße 10 – 21335 Lüneburg

Hansestadt Lüneburg
03 S – Stiftungsverwaltung
Am Ochsenmarkt 1
21335 Lüneburg

Verwaltungsleitung

Nicole Oberg

Wandrahmstraße 10

21335 Lüneburg

☎ (04131) 7206510

Fax (04131) 7206521

E-Mail:

n.oberg@museumsstiftung-lueneburg.de

Lüneburg, 16. November 2021

Förderantrag für 2022 – Historische Stiftungen der Hansestadt Lüneburg

Teilhabe am kulturellen Leben für Senior*innen – „Museum hält jung!“

Fortsetzung und Ausweitung der fehlenden Möglichkeit zur kulturellen Teilhabe in Kooperation mit Seniorenheimen

Sehr geehrte Mitglieder des Stiftungsrates,
sehr geehrte Damen und Herren,

die historischen Stiftungen haben im Geschäftsjahr 2021 den Projektstart im Rahmen der Teilhabe am kulturellen Leben für Senior*innen – „Museum hält jung!“ gefördert.

Das Museum Lüneburg sowie das Deutsche Salzmuseum haben in den letzten Monaten mehrere Seniorenheime als Kooperationspartner gewinnen können und erfolgreich Livestream-Museumsführungen zur Erprobung umgesetzt. Dabei handelt es sich um drei Senioreneinrichtungen in der Hansestadt Lüneburg sowie eine im Landkreis Lüneburg.

Wie im vorherigen Antrag dargestellt ergibt sich aus der Möglichkeit, digitale Museumsführungen in die Seniorenheime zu bringen, die nicht nur in der aktuellen Situation der Pandemie, sondern auch darüber hinaus fehlende kulturelle Teilhabe von Senior*innen zu kompensieren und Abwechslung von dem häufig stark eingeschränkten Alltag zu bieten sowie ein gemeinsames Erinnern und einen Austausch von Geschichten über das „wie es früher war“ zu fördern.

Viele Seniorenheimbewohner*innen sind gebürtige Lüneburger oder leben schon lange in der Stadt oder in der Region und identifizieren sich mit dem kulturellen Erbe der Hansestadt Lüneburg wie etwa der Stadtgeschichte oder der Salzförderung. Sie profitieren zudem von den technischen Möglichkeiten, die eine Live-Führung online bietet, denn sie verlieren dadurch die Scheu vor den digitalen Kontaktmöglichkeiten und können diese ggf. auch in der Kontaktpflege mit ihren Familien nutzen, wenn die Zugangsmöglichkeiten in den Pflegeeinrichtungen pandemiebedingt eingeschränkt werden.

Das im vorherigen Antrag vorgestellte Angebot sah folgende Maßnahmen vor:

- Virtuelle interaktive Rundgänge durch die Museen, die als Videos an die Seniorenheime weitergegeben und dort gemeinsam in kleinen Gruppen angeschaut werden. In das Angebot sind auch Anekdoten, kleine Rätsel und Denksportaufgaben eingebaut, damit die Gruppe der Betrachter miteinander ins Gespräch kommt.
- Eine Livestream-Sendung für Senioren, das „Museums-Fernsehen“ zeigt regelmäßig zu einer bestimmten Sendezeit Kurzvorträge zu einzelnen Objekten oder Themen in den Ausstellungen oder informiert über neue Sonderausstellungen, Buchvorstellungen oder auch Diskussionsrunden.

- Mit Hilfe von Podcasts, die im Museum produziert werden, werden einzelne Aspekte der Stadtgeschichte am Beispiel von Exponaten im Museum vermittelt. Dieses Angebot soll auch in einer speziellen Fassung für Blinde und Sehbeeinträchtigte produziert werden, indem z.B. Exponate genau beschrieben werden.
- Schließlich ist vorgesehen, ein Programm gemeinsam mit Senior*innen zu entwickeln, das beispielsweise moderierte Zeitzeugengespräche oder Workshops zu verschiedenen Themen, z.B. Wohnen in Lüneburg, Feste feiern, Familienleben, Verkehr und Mobilität, aber auch aktuelle Themen wie Nachhaltigkeit umfasst. Dazu soll eine Arbeitsgruppe gebildet werden, die sich regelmäßig im Museum trifft und Angebote entwickelt.

Aufgrund des hohen organisatorischen und technischen Aufwands, der mit der Planung und Vorbereitung der Angebote und verschiedenen Maßnahmen verbunden ist, konnten in dem zurückliegenden Zeitraum noch nicht alle Maßnahmen umgesetzt werden.

Erfolgreich durchgeführt wurden Livestream-Sendungen mit Museumsrundgängen und Kurzgeschichten zu einzelnen Objekten oder Themen in den Ausstellungen; besonders die Führung in Plattdeutsch ist auf große Begeisterung gestoßen. Daneben fanden „Klönschnacktermine“ in einem Heim statt sowie ein spezielles Angebot für an Demenz-Erkrankte mit einem Kaffeenachmittag im Museum Lüneburg. Diese Termine dienten nicht zuletzt dem gegenseitigen Kennenlernen und der Vertrauensbildung zwischen Museum und den verschiedenen Zielgruppen.

Es ist festgestellt worden, dass die Koordination der verschiedenen Angebote nicht zuletzt aufgrund der coronabedingten Einschränkungen äußerst umfangreich war. Auch mit vielfacher Unterstützung durch die hauptamtlichen Kräfte im Museum und eine studentische Praktikantin konnte die im Rahmen einer geringfügigen Beschäftigung tätige Mitarbeiterin mit wöchentlich 10 Stunden nicht alle Maßnahmen in die Seniorenheime einbringen. Trotz des beschränkten zeitlichen Volumens ist es ihr dennoch gelungen, mit großem Engagement einen breiten Wirkungskreis für das Projekt „Museum hält jung! – Teilhabe am kulturellen Leben für Senior*innen“ zu bewirken und damit die wachsende Nachfrage zu generieren.

Deshalb stellt die Museumsstiftung Lüneburg für das Geschäftsjahr 2022 einen erneuten Antrag, um mit einer Vollzeitstelle die digitalen Museumsführungen mit den derzeit beteiligten Senioreneinrichtungen weiterzuführen und neue Kooperationen zu akquirieren.

Eine Erweiterung besteht in dem Format, ein regelmäßiges Angebot für Senioren*innen und an Demenz erkrankten Menschen im Museum Lüneburg umzusetzen. Dieses Format stützt sich auf den Ansatz Erinnerungstherapie. Aus den Erkenntnissen der medizinischen und therapeutischen Forschung weiß man, dass durch bestimmte Impulse positive Erinnerungen angestoßen, belebt oder ausgetauscht werden, mit denen sich das Wohlbefinden verbessern und die Identität stärken lässt. Die bisher gemachten Erfahrungen im Museum mit den Demenz-Erkrankten und ihren Angehörigen bestätigen diese Erkenntnis auf beeindruckende Weise. Historische Objekte, Stadtansichten, Bilder von Lüneburg, Exponate, die zu bestimmten Berufsgruppen gehören, bieten Anknüpfungspunkte für Erinnerungen, die wachgerufen werden und einen Moment der aktiven Teilhabe am Leben bewirken können.

Um diesem innovativen Pilotprojekt Nachhaltigkeit und Permanenz zu verschaffen, sollen Förderanträge an überregionale Fördereinrichtungen vorbereitet werden, mit denen die dauerhafte Kulturvermittlung für Menschen mit eingeschränkter Mobilität, kognitiven Beeinträchtigungen oder einem fehlenden sozialen Umfeld institutionalisiert werden kann. Dadurch können nicht zuletzt auch standortbedingte Nachteile von Einrichtungen im ländlichen Raum abgebaut und die musealen Angebote und Inhalte einem breiten Rezipientenkreis nahegebracht werden.

Die Gesamtkosten für den Zeitraum 01.01. bis 31.08.2022 umfassen, wie in der Anlage 1 zu diesem Antrag dargestellt, 45.000 Euro. Die erzielten Einnahmen aus den Maßnahmen werden mit 1.500 Euro geplant. Der Betrag ist gering, da die Förderung dieser Maßnahmen weitergegeben wird.

Der Vorstand der Museumsstiftung Lüneburg beantragt für die Fortsetzung und Ausweitung des Projektes zur kulturellen Teilhabe in Kooperation mit Senioreneinrichtungen eine Unterstützung in Höhe von 43.500 Euro und würde sich über eine positive Entscheidung sehr freuen.

Mit freundlichen Grüßen



Dr. Heike Düselder
(Vorstandsvorsitzende der Museumsstiftung Lüneburg
Museumsleiterin Museum Lüneburg)

Museumsstiftung Lüneburg

Anlage 1 zum Antrag

Fortsetzung und Ausweitung der fehlenden Möglichkeit zur kulturellen Teilhabe in Kooperation mit Seniorenheimen

Kostenplan für 2022

(01.01. bis 31.08.2022)

1. Kostenpositionen	Betrag (Euro)	2. Einnahmenpositionen	Betrag (Euro)
I. Gehalt (01.01. bis 31.08.2022) Einstellung Projektkoordinierung (Eingruppierung E 9b Stufe 3)	35.500	I. Einnahmen (Annahme 34 Veranstaltungen à 15 Personen à 3 Euro)	1.500
II. Gehalt (01.01. bis 31.08.2022) (Einstellung Digitale Begleitung und Videoproduktion)	3.300		
III. Personalkosten Museumsleitungen und Kuratoren (Unterstützung, Führungen und Konzepterstellung)	2.000		
IV. Referenten (01.01. bis 31.08.2022) (Annahme wöchentlich 1 Veranstaltung (34) à 30 Euro)	1.000		
V. Reisekosten (Pauschal - Kilometergeld/Bus- /Bahnfahrkarten)	200		
VI. Repräsentationskosten (Shop-Materialien zur Ansicht - Bücher, Karten)	300		
VII. Presse- und Öffentlichkeitsarbeit (Flyer, Anzeigen in Seniorenblättern, u.W.)	2.000		
VIII. Geschäftskosten (Handy - Mobilfunkübertragungen)	700		
Gesamtkosten	45.000	Gesamteinnahmen	1.500
		3. Finanzierungsbedarf	43.500

Hansestadt Lüneburg
03- S - Stiftungsverwaltung
Am Ochsenmarkt 1
21335 Lüneburg

Verwaltungsleitung
Nicole Oberg
Wandrahmstraße 10
21335 Lüneburg
☎ (04131) 7206510
Fax (04131) 7206521
E-Mail:
n.oberg@museumsstiftung-lueneburg.de

Lüneburg, 29.11.2021

**Museumsstiftung Lüneburg -
Förderantrag Historische Stiftungen der Hansestadt Lüneburg (2022)
Teilhabe am kulturellen Leben für Senior*innen – „Förderung geringfügig Beschäftigte!“**

Sehr geehrte Mitglieder des Stiftungsrates,
sehr geehrte Damen und Herren,

mit diesem Brief stellt die Museumsstiftung Lüneburg einen Förderantrag im Rahmen der Richtlinie zur Vergabe von Fördermitteln durch die Stiftungen Hospital zum Graal, Hospital zum Großen Heiligen Geist und Hospital St. Nikolaihof.

In beiden Museen der Museumsstiftung Lüneburg engagieren sich viele Senioren*innen ehrenamtlich und begleiten und unterstützen die Museen. Für viele von ihnen ist das Museum ein sozialer Ort geworden, an dem sie sich treffen und austauschen können, zusammen in Projekten arbeiten und vielfältige Aufgaben in Museen übernehmen wie etwa Aufsichtsfunktionen, Aufräumaktionen und Ausführung von gärtnerischen Tätigkeiten.

Daneben gibt es sozial bedürftige und benachteiligte Personen, die sich in den Museen engagieren und dadurch eine Möglichkeiten erhalten, an Bildung und Kultur teilzuhaben. Gemeint sind langzeitarbeitslose, berufs- und erwerbsunfähige Menschen, die kulturell interessiert sind, Begegnungen suchen und unterstützend mitwirken möchten.

Innerhalb der ehrenamtlichen Ruheständler*innen gibt es eine Seniorin, die für den Museumsshop des Museum Lüneburg ein entsprechendes Sortiment zusammenstellt, welches die Museumsaufgabe Wissen zu vermitteln umfasst und sich an den Inhalten und Objekten der Ausstellungen orientiert.

Im Deutschen Salzmuseum unterstützt eine Erwerbsunfähige engagiert und motiviert das dortige Kassenteam, indem sie besonders das ältere Publikum berät, unterstützt und das kulturelle Erlebnis nahelegt.

Beide Frauen wurden durch Einzelfallentscheidungen im Rahmen einer geringfügigen Beschäftigung in der Museumsstiftung Lüneburg mit wertschätzendem Aspekt mit einem geringen Beitrag als unterhaltssichernden und ergänzenden Leistungsbezug für die erbrachte reale Leistung vergütet.

Die Kosten für den Zeitraum 01.01. bis 31.12.2022 umfassen:

		mtl.	mtl. 30%	mtl.			Förder-
		Gehalt	Pauschal-	Umlagen	Summe		betrag für
		Euro	abgaben	Euro	Euro	Monate	2020
Beschäftigung	im Museum Lüneburg	450,00	135,00	6,75	591,75	x 12	7.101,00
Beschäftigung	im Salzmuseum	450,00	135,00	6,75	591,75	x 12	7.101,00
							<u>14.202,00</u>

Um die Beschäftigung der zwei Mitarbeiterinnen fortsetzen zu können wird ein Zuschuss von insgesamt 14.202 Euro benötigt.

Die Museumsstiftung Lüneburg würde sich über eine positive Entscheidung freuen.

Mit freundlichen Grüßen

Dr. Heike Düselder
(Vorstandsvorsitzende der Museumsstiftung Lüneburg
Leiterin des Museums Lüneburg)

Geplante Förderungen 2022

	2022	Vgl. 2021 (Ansatz)	Vgl. 2020 (Ist)
Senioren- und Pflegestützpunkt (SPN) inkl. stadtteilorientierter Seniorenarbeit, Beratungstelefon, Nähcafé Kaltenmoor (ab 2021)	330.800 EUR	280.400 EUR	117.631,70 EUR
Senioren-Stadtteilarbeit inkl. Mehrgenerationenhaus	306.000 EUR <i>(20.000 EUR)</i>	478.400 EUR <i>(20.000 EUR)</i>	338.859,72 EUR
Förderung Mosaïque	50.000 EUR	<i>(25.000 EUR aus allg. Förderfonds s. u. finanziert)</i>	--
Antrag Ratsbücherei	23.300 EUR	--	--
Kindertafel Paul-Gerhardt- Gemeinde <i>(bereits bewilligt)</i>	50.000 EUR	50.000 EUR	50.000 EUR
allg. „Förderfonds“ (Förder-RiLi) (inkl. Anträge Museumsstiftung über 57.702 EUR)	100.000 EUR	50.000 EUR	8.260 EUR

Summe = **860.100 EUR** 858.800 EUR 514.751,42 EUR